



Bewerbung: SPUNK-Redaktion

„Sprache ist eine Waffe, haltet sie scharf!“
- Kurt Tucholsky

Lebenslauf (steht selbstverständlich links)

Die Person

Tobias Edling, geboren am 09.01.1990 in Potsdam, zur Zeit Schüler

Politikkram

Februar 2006:
Mitglied von *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*
Mitglied der *GRÜNEN JUGEND*

Oktober 2006

Beisitzer im Landesvorstand der *GRÜNEN JUGEND Brandenburg*

seit Februar 2007

Schatzmeister der *GRÜNEN JUGEND Brandenburg*

seit Dezember 2007

Rechnungsprüfer des Bundesverbandes

Lieblingsthemen

- Ökologie- & Verkehrspolitik
- Bekämpfung von Rechtsextremismus
- Metadiskussionen

Kontakt:
tobias@gj-bb.de

Umbrüche prägen zur Zeit die gesamte politische Landschaft und die grüne Partei im Speziellen. Dazu gehört die Diskussion um neue Koalitionen ebenso, wie die, durch soziale und ökologische Probleme immer stärker aufkeimende Frage nach Alternativen zum kapitalistischen Wirtschaftssystem. Aufgabe einer Mitgliederzeitung ist es, diese Prozesse zu begleiten, sie kritisch zu hinterfragen. Das tut der SPUNK schon und hebt sich dadurch positiv von anderen Mitgliederzeitungen ab. Was der SPUNK aber noch mehr tun sollte ist folgendes: zusätzliche Debatten anstoßen, kontroversen Themen setzen um die LeserInnen zum Nachdenken zu bringen. Wenn wir ohne schlechtes Gewissen das P im SPUNK durch ein R ersetzen können, weil wir nicht nur politisch, sondern vor allem radikal sind, haben wir viel erreicht. Dann ist der SPUNK eine „sprachliche Waffe“ gegen Missstände geworden. Ein Anspruch der für einen Jugendverband sicher nicht zu hoch gegriffen ist. Genau dazu will ich mit meinen Artikeln und Ideen einen Beitrag leisten.

Was, außer der Vorliebe zum Schachtelsatz, zeichnet den hier Beworbenen noch aus? Die Frage ist, angesichts sehr guter anderer MitbewerberInnen, für den Leser dieser Bewerbung absolut gerechtfertigt. Kreativ sind wahrscheinlich alle, die in die SPUNK-Redaktion wollen, links(-radikal) die meisten. Und so bleibt das wichtigste Unterscheidungsmerkmal: alle schreiben anders und verschiedenste Schreibstile machen eine (Mitglieder-)Zeitung interessant. Ich für meinen Teil nehme mich gerne Problem- und Fragestellungen an und versuche dann analytisch daraus Positionen abzuleiten. Wenn ich Artikel schreibe, spitze ich außerdem gerne zu, um Debatten zu provozieren. Bei meinem ersten SPUNK-Artikel zum Thema „Privatisierung in der Kommune“ hat das nicht die erhoffte Reaktion gebracht. Aber daran lässt sich sicherlich noch arbeiten, sofern ihr mich den in die SPUNK-Redaktion wählt. Des weiteren habe ich schon einen Artikel für die Ost-GJ Zeitung „Unkraut“ zum Thema Hausbesetzungen geschrieben. Da das Schrecklichste an Bewerbungen das Selbstlob ist, scheint es umso wichtiger, Referenzen zu Wort kommen zu lassen:

„Zuverlässig, kreativ, aber sehr stur, wenn es um das Erreichen von Zielen geht, gerne auch über einen Plan B.“ - *Rieke Kampczyk, politische Geschäftsführerin GJBB*

„Bei der Verfassung von politischen Aufrufen, Artikeln und Stellungnahmen mitgewirkt, was maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung unseres Landesverbandes hatte. Arbeitet kontinuierlich und verlässlich. Unser Quoten-Radikaler.“ - *Sarah Benke, Sprecherin GJBB*